

# Slowenien

Damjan Lajh / Alenka Krašovec

Die zweite Jahreshälfte 2006 und der Jahresanfang 2007 waren in Slowenien geprägt durch drei große EU-Themen: den letzten Vorbereitungen und schließlich der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung, dem Euro, den Vorbereitungen für die EU-Präsidentschaft 2008 und den Vorbereitungen für die Aufnahme des Landes in das Schengen-System.

## Die Euro-Einführung

Die Einführung des Euro zum 1. Januar 2007 in Slowenien war zweifelsohne ein äußerst wichtiger Schritt nicht nur für das Land selbst, sondern auch für die gesamte Europäische Union. Es sollte nicht überraschen, dass Slowenien das erste der neuen EU-Mitgliedsländer ist, das den Euro einführt. Außer seinen günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollte auch erwähnt werden, dass die meisten slowenischen Bürger bereits mit dem Euro vertraut waren, noch bevor er zu ihrer nationalen Währung wurde. Einer Untersuchung von Eurobarometer aus dem September 2006<sup>1</sup> zufolge hatten 95% der Slowenen bereits Euro-Geldscheine gesehen (gegenüber gemittelten 77% der damals zehn neuen Mitgliedstaaten), 93% hatten bereits Euro-Münzen gesehen (gegenüber gemittelten 70%). Ähnlich war es für die Benutzung von Euro-Geldscheinen (80%) oder Euro-Münzen (77%).

Der slowenische Plan für den Wechsel hin zum Euro beruhte auf dem so genannten „Big-Bang“-Szenario. Gemäß diesem Szenario wurden die neuen Geldscheine und Münzen am gleichen Tag eingeführt, an dem das Land der Eurozone beitrug – am 1. Januar 2007. Für die Zeit vom 1.-14. Januar 2007 galten sowohl der slowenische Tolar, als auch der Euro als gesetzliche Zahlungsmittel, danach konnte nur noch mit Euro bezahlt werden. Einer Sonderuntersuchung von Eurobarometer aus dem Januar und Februar 2007 zufolge betrachteten 95% der Slowenen die Einführung des Euro als einen Erfolg.<sup>2</sup>

Anlässlich der feierlichen Einführung des Euro betonte der slowenische Ministerpräsident Janez Janša, dass die Einführung des Euro für Slowenien ein großer Schritt war, wenn auch für die Europäische Währungsunion ein kleiner. Bundeskanzlerin Angela Merkel fügte in ihrer Eigenschaft als EU-Ratspräsidentin hinzu, dass dieser Schritt Sloweniens eine Motivation für die anderen neuen EU-Mitgliedstaaten sein sollte. Doch trotz aller günstigen Umstände, die die Einführung des Euro Slowenien gebracht hat, sollte nicht vergessen werden, dass das Land sich vor kurzem den ersten Problemen gegenüber sah: Die Inflationsrate stieg schnell und war in der ersten Jahreshälfte 2007 die höchste in der Eurozone.

## Die slowenische EU-Ratspräsidentschaft 2008

Sloweniens nächste Reifeprüfung auf europäischer Ebene wird die sechsmonatige EU-Ratspräsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2008 sein. Slowenien wird am 1. Januar 2008 als erster der neuen EU-Mitgliedstaaten diese Verantwortung übernehmen.

---

Übersetzt aus dem Englischen von Gudrun Staedel-Schneider.

1 Flash Eurobarometer 191.

2 Flash Eurobarometer 205.

Ljubljana hat mehrere Themen als mögliche Schwerpunkte der slowenischen Ratspräsidentschaft erkannt, darunter institutionelle Reformen, die Erweiterungsstrategie, der Westliche Balkan, die Europäische Nachbarschaftspolitik, der Lissabon-Prozess, die Kohäsions- und Agrarpolitik, Umweltschutz und Artenvielfalt sowie die Rolle der EU als internationaler Akteur. Die Zentrale Arbeitsgruppe kam jedoch zu dem Schluss, dass die slowenische Präsidentschaft sich im Rahmen dieser weiter gefassten Prioritäten in erster Linie auf vier Themen konzentrieren sollte, nämlich a) Zukunft der EU und die institutionellen Fragen, b) EU-Erweiterung, Westlicher Balkan und Europäische Nachbarschaftspolitik, c) Energie sowie d) interkultureller Dialog und Lissabon-Strategie.

### **Das Schengen-Abkommen**

Für Slowenien enthält die Mitgliedschaft in der EU auch die Verpflichtung, ein adäquates Grenzregime an der EU-Außengrenze einzurichten. Aus diesem Grund musste Slowenien Sicherheit, Zoll und Inspektionen für seinen Teil der EU-Außengrenze mit der Republik Kroatien einrichten und deren Anwendung nach EU-Standards sicherstellen. Anfangs war geplant, die Außengrenze mit Kroatien Anfang 2007 einzurichten. Wegen der Verzögerungen bei der Überarbeitung des Schengener Informationssystem (SIS II) konnte dieser Plan nicht umgesetzt werden. Inzwischen wird erwartet, dass Slowenien im Dezember 2007 dem Schengener Abkommen beitreten wird.

Einer Eurobarometer-Untersuchung<sup>3</sup> aus dem Herbst 2006 zufolge sind 57% der Slowenen der Meinung, dass die slowenische Mitgliedschaft in der EU sich positiv auswirkt (gegenüber 54% in der vorherigen Eurobarometer-Untersuchung), während nur 6% diese als negativ betrachten. Unter Berücksichtigung aller Faktoren sind 71% aller Slowenen der Meinung, dass ihr Land von der Mitgliedschaft profitiert. Der Mitgliedschaft in der EU wird ein positiver Effekt auf Wirtschaft und Sicherheit des Landes zugeschrieben. Nach dreijähriger Mitgliedschaft in der Europäischen Union ist die Zufriedenheit damit in Slowenien sehr groß.

In der zweiten Jahreshälfte 2006 fanden in Slowenien Kommunalwahlen statt. Angesichts der Erfahrungen mit den Kommunalwahlen 2002 und auch den Parlamentswahlen 2004 konnte nicht erstaunen, dass EU-Themen im Wahlkampf kaum vorkamen. Nur in wenigen Fällen, vor allem in den größeren Städten, wurden einige EU-Themen oder die EU-Politik überhaupt erwähnt, am ehesten noch der Kohäsionsfonds.

### **Weiterführende Literatur**

Communication from the Commission: The Introduction of the Euro in Slovenia. Commission of the European Communities, COM(2007) 233 final, 4 May 2007, Brussels.

Krašovec, Alenka/Lajh, Damjan: Absence of Party-Based Euroscepticism in Full-Membership Period in Slovenia. Vortrag anlässlich der internationalen Konferenz „Euroscepticism and European Integration“, Zagreb, 12.-13.04.2007.

Lajh, Damjan: Domestic Response(s) to Managing and Implementation of the EU Cohesion Policy. Vortrag anlässlich der internationalen Konferenz „Adapting to integration in an enlarged European Union“, Sofia, 01.-02.06.2007.

Lajh, Damjan/Krašovec, Alenka: Post-Yugoslav Region between Democratisation and Europeanisation of Party Politics: Experiences From Slovenia and Bosnia and Herzegovina, in: Politics in Central Europe, 2007 (im Erscheinen).

---

3 Standard Eurobarometer 66.